

Pfingstsonntag, 19.05.2024, Joh 20,19-23

Bischof Hermann Glettler

Pfingsten ist das Fest der Überraschung. Neues Leben, neuer Geist! Die Jünger und die große Menge der Leute, die zur Wallfahrt nach Jerusalem gekommen sind, haben nicht mit der stürmischen Kraft von oben gerechnet, nicht mit dem göttlichen Feuer. Sie alle wurden einfach ergriffen, ja ergriffen! Plötzlich hatten sie Mut und Klarheit, die Angst wie weggefegt. Plötzlich sahen sie einen Sinn in all dem, was sie erlebt hatten und konnten darüber sprechen. Pfingsten ist das Geburtsfest einer unerschrockenen, mutigen Kirche! 50 Tage vor diesem Ereignis hat alles begonnen: Der Auferstandene suchte die verängstigten Jünger auf und zeigt sich ihnen – behutsam, zärtlich. Zuerst spricht er ihnen den Frieden zu. Die erste Wirkung des pfingstlichen Geistes ist ein neuer Friede im Herzen. Das Chaos legt sich. Gottes Geist hilft, den Hass und die tiefsitzenden Frustrationen zu überwinden. Dann zeigte ihnen Jesus seine Hände mit den Wunden. Plötzlich konnten sie ihn „sehen“, ihren Herrn erkennen, wie er wirklich ist. Der Geist öffnet unsere inneren Augen für den „verwundeten Gott“. Jesus ist kein Sunnyboy, der nicht mit uns mitfühlen und mitleiden könnte. Seine Wunden machen ihn vertrauenswürdig. Danach beauftragt und sendet Jesus die immer noch verschreckten Jünger – Welch ein Zutrauen! Und als Höhepunkt all dieser wertvollen Schritte – mehr als eine oberflächliche Pädagogik – hauchte er sie an und sagte: „Empfangt den Heiligen Geist!“ Es ist der Geist, der dazu befähigt, einander anzunehmen und zu vergeben. Diesen pfingstlichen Geist brauchen wir heute – von Neuem!

Erste Frage: Rechnest Du mit dem Hl. Geist – dass er Dich erfassen, berühren, erfüllen kann?

Zweite Frage: Was bedeutet es, dass Du von Jesus zu den Menschen gesandt bist?